



**Tag der Bauwirtschaft 2008;
Generalversammlung des Schweiz. Baumeisterverbandes vom 27. Juni 2008
OLMA-Hallen St.Gallen**

Grussworte von Regierungsrat Willi Haag,
Vorsteher des Baudepartementes des Kantons St.Gallen

- Sehr geehrter Herr Zentralpräsident, NR Werner Messmer,
- Sehr geehrte Mitglieder des Schweizerischen Baumeisterverbandes
- Sehr geehrte Gäste

Es ist für mich ein eindrückliches Erlebnis, hier in den Hallen der Olma-Messe St.Gallen eine derart grosse Versammlung eines gesamtschweizerischen Berufsverbandes begrüssen zu dürfen. Dass sich der Schweizerische Baumeisterverband (SBV) entschlossen hat, seine diesjährige Generalversammlung hier bei uns in St.Gallen zu feiern, freut und ehrt mich gleichermassen. Ich danke Ihnen für die Einladung und darf Sie hier in den Messehallen der OLMA im Namen der St.Galler Regierung ganz herzlich willkommen heissen.

J'ai grand plaisir de dire très spécialement "Soyez les bienvenus" aux invités de la Romandie, du Valais et du Tessin. Je sais, que chaque fois que vous venez à St.-Gall, vous faites un voyage particulièrement très long. Mais peut-être votre visite d'aujourd'hui vous apporte l'envie de voir plus de St.-Gall, plus de la région autour du lac de Constance et plus du pays d'Appenzell. Un voyage en Suisse orientale vous donne certainement chaque fois beaucoup d'impressions, même si le FC St.-Gall n'a pas le droit de jouer dans la Super-League la prochaine saison.

Mein Interesse als Bauchef

Sie können davon ausgehen, dass mir Ihr Berufsstand und Ihr Tätigkeitsfeld – als kantonaler Bauchef und Vorsitzender der Schweizerischen Bau-, Planungs- und Umweltdirektorenkonferenz BPUK nicht ganz fremd ist. Nein, ganz im Gegenteil: zusammen mit meinen Mitarbeitenden im kantonalen Hochbauamt und im kantonalen Tiefbauamt bin ich bei der Planung und Realisierung unserer kantonalen Bauvorhaben immer wieder auf die zuverlässigen und fachgerechten Leistungen Ihres Berufsstandes ganz zentral angewiesen. Und ich darf Ihnen auch gerne mitteilen, dass wir uns bei fast allen kantonalen Bauvorhaben bisher auf eine sehr konstruktive Zusammenarbeit und auf qualitativ gute Baumeisterleistungen haben verlassen können. Gerade darauf bin ich auch in den kommenden Jahren speziell angewiesen sein. Denn ein Blick auf das aktuelle Investitionsprogramm für kantonale Hochbauten und auf das bevorstehende Strassenbauprogramm 2009 - 2013 zeigt eindrücklich, dass im Kanton St.Gallen in den nächsten Jahren kantonale Bauvorhaben von rund 700 Mio. Franken anstehen; Bauvorhaben, an denen in erheblichem Umfang auch das Bauhaupt- und -nebgewerbe beteiligt sein werden. Hauptgrund für dieses grosse bevorstehende Bauvolumen ist der langjährige Investitionsstopp im Gesundheitswesen. Der Nachholbedarf ist gross. Aber auch in den Bereichen Bildungs-, Kultur-, Justiz- und Verwaltungsbauten stehen noch grosse Investitionen an. Es wird die vornehme aber nicht ganz einfache Aufgabe unseres Kantonsrates sein, die Vorhaben zu priorisieren und zu entscheiden, wie all diese anstehenden Bauvorhaben in den nächsten Jahren finanziert werden sollen.

Dass der Kanton St.Gallen mit seinem grossen bevorstehenden Bauvolumen zur Zeit nicht ganz alleine ist, zeigt mir ein kurzer Blick auf ihre aktuelle Umsatz- und Auftragsstatistik. Das Bauhauptgewerbe hat gesamthaft ein wirklich gutes 2007 hinter sich und auch das erste Quartal dieses Jahres sowie die Aussichten auf den Rest des Jahres 2008 sind doch sehr positiv, auch wenn die Anzeichen für die kommenden Jahre eher wieder auf eine Abschwächung der Baukonjunktur hindeuten. Ich mag Ihnen dieses konjunkturelle Hoch wirklich von Herzen gönnen und bin sehr froh darüber, denn wohl die meisten von Ihnen haben sich auch schon durch ganz andere, weit härtere Zeiten hindurchkämpfen müssen.

Mein Interesse als Präsident der BPUK-CH

Erlauben Sie mir in meiner Funktion als kantonaler Bauchef, aber auch als aktueller Präsident der Schweizerischen Bau- Planungs- und Umweltdirektorenkonferenz an dieser Stelle ein kurzes Wort zu einem Thema, das Sie wie mich beinahe täglich beschäftigt: das öffentliche Beschaffungswesen.

Seit meinem Amtsantritt als kantonaler Bauchef vor nunmehr rund acht Jahren setze ich mich im öffentlichen Beschaffungswesen für eine gute Zusammenarbeit und für eine faire Partnerschaft zwischen öffentlichen Auftraggebern einerseits und den Unternehmen als Offertsteller und Auftragnehmer andererseits ein. Dabei sollen beide Seiten gleich lange Spiesse haben.

Auf nationaler Ebene haben sich zwischenzeitlich mit einer Ausnahme alle Kantone in einem Konkordat zum öffentlichen Beschaffungswesen zusammengefunden und verfolgen dieselben Zielsetzungen. Im Zentrum steht dabei die Harmonisierung bei der Umsetzung und Handhabung der Vorgaben des öB.

Auf kantonaler Ebene pflegen wir im Rahmen der jährlichen Bauwirtschaftskonferenz eine intensive und konstruktive Aussprache zur Praxis im öB. Die erkannten Probleme werden diskutiert und wo nötig habe ich – in Absprache mit der (Bau)wirtschaft bereits verschiedentlich Anpassungen an unserer Umsetzungspraxis veranlasst. Ich darf heute – sicherlich auch in Übereinstimmung mit der St. Galler Bauwirtschaft festhalten, dass sich die Praxis im öB im Kanton St.Gallen in den letzten Jahren auf der Basis des interkantonalen Konkordats bestens eingespielt hat – selbstverständlich immer mit wenigen Ausnahmen. Unsere heutige Praxis ist von gegenseitigem Respekt geprägt.

Sorge bereitet den kantonalen Baudirektoren derzeit die Absicht des Bundesrates, anstelle des Konkordates der Kantone das gesamte öffentliche Beschaffungswesen in einem Bundesgesetz zu zentralisieren. Wir unterstützen die Ziele des Bundesrates, mit verschiedenen schweizweit zu harmonisierenden Massnahmen das "Schweizerische Wirtschaftswachstum" zu fördern. Wie weit dieses Förderungsziel im öffentlichen Beschaffungswesen mit der Schaffung eines angeblich schlanken Bundesgesetzes mit rund 100 Artikeln und mit der gleichzeitigen Kompetenzverschiebung für die dazugehörigen Verordnungen von den Kantonen zum Bund erreicht werden kann, muss kritisch hinterfragt werden.

Systembedingt und unabhängig von den Zuständigkeiten bleiben nämlich die häufigsten Diskussionspunkte im öffentlichen Beschaffungswesen bestehen: wie zum Beispiel die Qualität von Dienstleistungen bewertet werden soll, wie mit Folgeaufträgen umzugehen ist oder wann ein Anbieter wegen "Vorbefassung" auf ein Angebot verzichten muss.

Die Kantone wollen ein fairer und verlässlicher Partner der Wirtschaft bleiben. Wir verschliessen uns Änderungen und Weiterentwicklungen auch im öffentlichen Beschaffungswesen nicht. Aber wir wehren uns, wenn klare kantonale Zuständigkeiten ohne Miteinbezug der Kantone durch abschliessendes Bundesrecht ersetzt werden soll. Wir wollen deshalb die bestehenden Differenzen im öffentlichen Beschaffungswesen gemeinsam mit dem Bund und im Interesse der Wirtschaft und der KMU einer vernünftigen und allseits befriedigenden Lösung zuführen.

Glückwunsch und Abschluss

Geschätzte Mitglieder des Schweizerischen Baumeisterverbandes,

Ich darf Ihnen an dieser Stelle nochmals die Freude der St.Galler Regierung über die Wahl Ihres diesjährigen Tagungsortes und die besten Wünsche zum Gelingen ihres heutigen Anlasses überbringen. Es ehrt uns, dass Sie Ihren diesjährigen Tag der Bauwirtschaft hier in der Gallus-Stadt St.Gallen verbringen. Nutzen Sie die Gelegenheit, um über die ordentlichen Traktanden hinaus in ungezwungenem Rahmen Kontakte zu Kunden und Partnern zu pflegen, aber auch um mit Berufskolleginnen und -kollegen Gedanken auszutauschen und ein paar ungezwungene gemeinsame Stunden zu geniessen.

Ich wünsche Ihnen allen vorerst eine erfolgreiche und speditive Generalversammlung und im Anschluss daran dann besonders spannende und aufschlussreiche Ausführungen über die "Aktuellen Herausforderungen der Baumeister". Die eingeladenen Referenten lassen einiges erwarten.

Ich hoffe natürlich, dass Sie heute auch Gelegenheit haben, die Vorzüge unserer Kantonshauptstadt noch etwas über die Olma-Hallen hinaus zu erleben. Es lohnt sich mit Sicherheit. Die Stadt und die gesamte Region haben viel zu bieten und sind - insbesondere auch in der bevorstehenden Sommerferienzeit – immer ein Reise wert.

Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit.